

Kinderbuch trifft Weltanschauungen

Mann stelle sich vor, Asterix und Obelix treffen auf Picasso oder van Gogh. Nicht unbedingt ein «Clash» des Kulturellen, aber doch nicht alltäglich und vorstellbar. So ungefähr, kann man sich vorstellen, was im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell passiert.

Ruggell. – Etwas Besonderes hat sich das Kiefer-Martis-Huus in Ruggell in der vorweihnachtlichen Zeit ausgedacht. Es werden gleich zwei Ausstellungen gezeigt. Eine, die sich eher mit Kunst für Kinder, mit Kinderbüchern beschäftigt. Die andere kommt erwachsen daher. Mehr expressionistisch, fast schon philosophisch.

Gestern Abend gab es im Kiefer-Martis-Huus nämlich eine Doppelveranstaltung. Beide Ausstellungen laufen noch bis in den Januar 2014. Jede für sich ist schon aussagekräftig genug. Fügt man im Kopf beide zusammen, sind sie doch räumlich getrennt, erkennt man, dass beide sich mit derselben Sache beschäftigen, mit dem, «wie es sein kann».

Ganz ohne Fernseher

Die Ausstellung im Kellerbereich des Kiefer-Martis-Huus führt in eine Welt, die irgendwie schon vergessen scheint. Besucher fühlen sich an ihre Kindheit erinnert. Es werden Geschichten gezeigt von zwei Lausbuben, Türle & Flidari, die ihre Freizeit noch im Freien geniessen. Es hat etwas



Betrachtet die Vielschichtigkeit des Seins: Stephan Sude braucht mit seinen Bildern keine Geschichten zu erzählen.

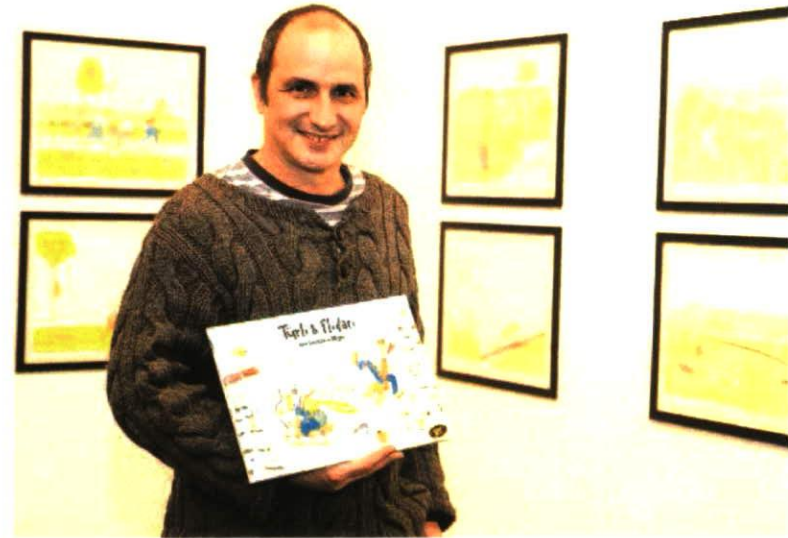
Anachronistisches, die zwei Lausbuben machen tatsächlich Unfug. Sie entdecken die Welt im Rheintal, wie sie vielen Kindern und Jugendlichen verborgen bleibt, weil sie sich nur mit einer Computerwelt beschäftigen. Türle & Flidari leben in einer Welt ohne Fernsehen.

Patrick Steiger setzt mit seinen Zeichnungen den Text und die Idee der Geschichten von Jürg Loser mit reduziertem Pinselstrich aber variantenreich um. Die Geschichten leben, nicht nur durch ihre beiden Hauptfi-

guren, sondern auch durch die immer wieder erscheinenden Nebenfiguren. Und wie einfach so etwas entstehen kann, sagt Steiger: «Die Idee zu den Büchern hatten eigentlich die Gotta und die Mama von Jürg.» Sie hätte Loser in dessen Kindheit die Geschichten erzählt, ganz ohne Fernseher.

Extra fürs Kiefer-Martis-Huus

Kleinformat. Nichts Grosses also, rein von den Ausmassen her. Die meisten Bilder extra fürs Kiefer-Martis-Huus



Ausflug in die Welt der Kinderbücher: Patrick Stiegers Türle & Flidari entdecken die Welt im Rheintal. Bilder Daniel Schwendener

gemacht. Bei näherer Betrachtung doch grossformatig. Man merkt den Bildern Sudes an, dass er sich gedanklich mit ihnen oder einer Installation, einem gefalteten Werk beschäftigt. Malen ist nicht der Selbstzweck.

Wie er muss man sich mit den Bildern und Exponaten auseinandersetzen. Da hängt der Stern. Er schwebt in der Luft, ganz leicht. Und doch ist sein Schatten schwer und bedrückend. Sude zielt mit seinen Bildern darauf ab, die Vielschichtigkeit des Seins zu betrachten. Fragen zu stellen,

Fragen aus verschiedenen Perspektiven. Das zeigt das Schwierige, oder wie er es sagt: «Es gibt keine Wahrheiten als solche.» Und dazu braucht er keine Geschichten mit seinen Bildern zu erzählen.

Beide sind auf ihre Arten einfach, aber nicht dadaistisch. Sehenswert und lesenswert. Irgendwie passend zur Vorweihnachtszeit. Wer nicht Asterix und Obelix verschenken will, wessen Geldbeutel für Picasso zu schmal ist, sollte sich unbedingt die Ausstellungen ansehen. (mjb)